

Auch Mussolini wünscht Ruhe.

In einer Unterredung mit einem Vertreter der "Reims Chronicle" erklärte Mussolini, daß drei große Aufgaben gestellt werden müßten, ehe eine Wiederbelebung der internationalen Lage eintraten könne: Die Kriegsverurteilung müsse geregelt und aus dem Wege geschafft werden, eine wirksame praktische Abrüstung müsse durchgeführt werden, die Beziehungen seien herabzusetzen und die Abrüstungsvorgänge zu beschleunigen. Weiter erklärte Mussolini, er hoffe, auf eine Annäherung zwischen Frankreich und Italien, wobei er auf die Ankunft des neuen französischen Botschafters de Fouvenel Bezug nahm. "Wir haben den Frieden nötig. Unter ganzer Würde geht nach einer Erörterung des Friedens. Wegen unserer inneren Angelegenheiten müssen wir Frieden haben." Auch mit Südpolen, so erklärte Mussolini auf die Frage des Botschafters, wüßte Italien gute Beziehungen zu bewahren. Es sei aber notwendig, daß auch Schweden eine Politik der guten Beziehungen mit Italien schaffen wolle. Die bestehende Lage sei nicht gut. Italien wüßte, daß sie besser werde. Auf die Frage des Botschafters: "Wollen Sie damit sagen, daß Europa auf keine Weise in einen Konflikt verwickelt wird?" erklärte Mussolini: "Wir wollen nicht militärisch werden."

Keine Einwände Frankreichs

gegen die deutschen Militärattacheés.

Während zu häufige französische Stellen erklären, daß die Entsendung von deutschen Militärattacheés nach Paris dem Verfall der Vertrautheit durchaus möglich sei, heißt das "Journal des Débats" darin eine kleine Kritik. Die Entsendung von Militärattacheés bedeute eine Befestigung der deutschen Auffassung, daß Deutschland bereits gleichberechtigt sei. Auch die "Liberté" behauptet, daß für Deutschland der Verfall der Vertrautheit längst nicht mehr befehle.

Anzweifelnd sind weitere Errechnungen erfolgt. Deutschland entbehrt zum 1. April als Marinestützpunkt nach dem Korvettenkapitän Doyde, als Marineattaché nach Paris den Korvettenkapitän Weber, während als Militärattaché in Warschau der Kommandeur des 19. bawar. Infanterie-Regiments in München, Oberst Schindler, ausscheiden wird.

Um den „Numerus clausus“.

Abweisung durch den Deutschen Reichsrat. In der Deutschen Reichszeitung äußert sich der Vorsitzende des Deutschen Reichsrates, Staatspräsident am Reichsrat, Prinz, über die Frage des Numerus clausus und die von der Reichsanwaltschaft kürzlich geforderte Einführung des numerus clausus. Er verweist nicht, daß er diese Entschlüsse für recht unglücklich halte. Mit dem Willen der freien Anwaltschaft, wie es gerade von den Anwälten stets betont worden ist, kann es bei der Anerkennung der auch in diesem Bereiche herrschenden wirtschaftlichen Not eine solche Forderung nicht in Einklang bringen. Es geht nicht an, die Not des Anwaltschaftslandes für sich allein und getrennt von der Not des gesamten Juristenlandes zu betrachten.

Wegen Zwangsvollstreckungen

Antisieverlegung einer Gemeindevorstellung.

In einer Sitzung der Kirchenpfel-Landgemeindevorstellung Zelle (Schwarzenberg), notis der Amts- und Gemeindevorstellung, wurde in einer Anrede darauf hingewiesen, daß es sich mit keinem Gemüß nicht mehr vereinbaren könne, gegen seine Berufsstellen mit Zwangsvollstreckungen vorzugehen. Die Einnahmen der Landwirtschaft in der Zelle (Wegend) könnten nur noch durch die Weidmutter und der Gewinnung von Schilfrohr befristet werden; aber diese Erwerbsquellen verlagern zur Zeit vollkommen. Er solle sich daher gezwungen, sofort seinen Vorschlag zur Verfügung zu stellen. Mit ihm leigten sämtliche Gemeindevorsteher ihr Amt nieder.

Landtag am 17. Januar.

Der Preussische Landtag ist, wie wir bereits in einem Blatt der gestrigen Auflage melden konnten, am Dienstag, den 17. Januar, 15 Uhr, einberufen worden. Zunächst wird er die vor Reichsanwaltschaft abgebrochene kulturpolitische Debatte weiterführen.

Gummel-Daubmann-Prozess beginnt.

Vor dem Schöffengericht in Freiburg begann der Prozess gegen den Schneider Karl Guss Gummel, dessen Schwimmbelien als falscher Deimecher Daubmann mit über die Grenzen Deutschlands hinaus Stücken erzeugt haben.

Selbstmord der Tochter Trochis

Krankheit, nicht politische Gründe waren maßgebend.

Wie wir gestern bereits meldeten, hat sich in Karlsruhe Frau Sinaide Wolff geb. Bronstein, die Tochter des Leo Trochis aus erster Ehe mit der Neapolitanerin Alexandra Luomina Bronstein, am 12. Dezember 1932 in der Gasse bei der Bewegung an der Gasbürtie in langer schwerer Krankheit zu Tode hin.

Zu dem Tode der Tochter des Trochis wird von aufständiger Stelle mitgeteilt: Der



Frau Sinaide Wolff geb. Bronstein ist im Oktober 1931 im Einvernehmen mit dem Auswärtigen Amt und dem Reichsinnenministeriums vorübergehende und befristete Einreise nach Berlin zum Zwecke ihrer Spezialärztlichen Behandlung gestattet worden. Die Aufenthaltserlaubnis ist auf Grund ärztlicher Ordnungen mehrfach verlängert worden, bis am 8. Dezember 1932 letztmalig vorgemem-

te amtserlässliche Untersuchung ergeben hat, daß Frau Sinaide Wolff nunmehr ein weiterer Aufenthalt als gesundheitsbedingten Gründen in Deutschland nicht mehr erforderlich war. Am 12. Dezember 1932 ist Frau Wolff eine Abreisefrist bis zum 31. Dezember 1932 gegeben worden. Auf ein neues Verlangen des Reichsvertreters der Frau Wolff, die Abreisefrist noch zu verlängern, war eine Entscheidung noch nicht getroffen worden. Eine Ausweisung liegt überhaupt nicht und eine Verlängerung der Aufenthaltserlaubnis gleichfalls nicht vor.

Am 1. Januar d. J. hatte sie ihre Wohnung mit dem Vermieter, daß sie nicht wüßte, daß ihre Aufenthaltserlaubnis in Deutschland verlängert wurde, gefürchtet. Am 5. Januar hatte sie morgens um 8 Uhr ihren Sohn zur Spielstube gebracht und dort erstickt, daß sie ihn am Abend wieder abholen wolle. Als die Wirtin am Montag zurückkehrte, fand sie die Wohnung von innen verriegelt. Da sich ein harter Versuch bemerkbar machte, rief sie das Überfallkommando herbei. Die Beamten brangen gewalttätig in die Wohnung ein und fanden Frau Wolff mit Gas veratmet in der Küche tot auf. Im Verleihen lebte noch ein Sohn Trochis, der Tochter Trochis der Tatfache, das dem Sohn das Studium in Berlin erlaubt wird, geht aus hervor, daß es nicht politische Beweggründe waren, die die Polizei veranlassen, die Aufenthaltserlaubnis für die Tochter Trochis nicht weiter zu verlängern. Nach einem nach dem Tode der Tochter Trochis aufgefundenen Zettel wurde überhaupt geschlossen, daß es andere Beweggründe als der Abfall ihrer Aufenthaltserlaubnis gewesen sind, die sie zum Selbstmord trieben. Auf dem Zettel stand nämlich: "Seid nett zu meinem Jungen. Wenn er nach Hause habe ich mir das Leben genommen."

Die „Pythia“ der Klarets lot

In Berlin ist Frau Elisabeth Seidler, die als die „Pythia“ der Klarets in dem Prosech gegen die drei Brüder eine große Rolle spielte, plötzlich gestorben. Einer Befragung, die bei der Wahloberprüfung begehrt, wurde nicht gefolgt. Als man daraufhin die Wohnung öffnen ließ, wurde Frau S. tot aufgefunden. Sie war einem Blutsturz erlegen. Die Wahloberprüfung befand sich in ihrer Wohnung — sie war schon damals krank und konnte vor Gericht nicht erscheinen — einem eingehenden Verhör unterzogen. Sie sagte aus, daß sie von den Klarets für ihre Natifolge mit Geldgeschenken überhäuft worden sei. Auch ihren trüben Ausblick nicht zur Klärung der vermittelten Prosechlegenheit bei.

Brauereidirektor als Betrüger.

Auf Grund einer Anzeige bei der Berliner Staatsanwaltschaft wurde gestern der 34 Jahre alte Brauereidirektor Josef Peltmann aus Schmöorn in Westfalen in Berlin verhaftet. Peltmann hat auf Grund gefälschter Quittungen und Belege eine Anzahl Berliner Beblente um erhebliche Beträge geschädigt. Der Beblentome wohnte in einem Berliner Hotel, wo auch seine Verhaftung erfolgte.

Zwei Stadwerke kopra brennen

Lagerkammern einer Zellfabrik in Flammen.

In Harburg, Wilhelmstraße, entzündete in dem großen maffinen Lagerkammern der Thürischen Zellfabrik ein Feuer, durch das die Lagerhallen und ein großer Teil der Vorräte vollständig zerstört wurden. Zahlreiche Wehren beteiligten sich an der Löscharbeit. Die Nachschichtarbeiten gestatteten sich außerordentlich schwierig, da man sehr schwer an die einzelnen Brandherde in den Korporatzen herankommen konnte. Die Flammen sind in Säden bis unter die Decke angestiegen, die zunächst abgetragen werden mußten. Da die Korporatzen mit Wasser gefüllte Gole entzündet und zudem ver der ganzen Brandstätte ein dicker Qualm lagert, sind die Feuerwehrlente gezwungen, mit Gas- und Rauchschutzausrüstungen zu arbeiten. Mehrere Feuerwehrlente sind durch herabfallende Glasplatten leicht verletzt worden. Den Vortritt über waren noch 14 Nothre in den Ablösungsarbeiten beschäftigt. Als Brandursache wurde die Selbstentzündung der Korporatzen festgestellt.

Nach den letzten Nachrichten ist das Großfeuer in den Thürischen Lagerkammern noch immer nicht gelöscht. Ununterbrochen wird mit 10 Schlauchleitungen Wasser in die Glut geleitet, die immer noch neue Nachrichten in den Korporatzen finden. Die Feuerwehrlente sind zusammen mit einer

ganzen Anzahl von Arbeitern des Betriebes dabei, die Korporatzen abzutragen. Die Völkerverarbeiten und Anfrümmungsarbeiten werden handelt sich bei dem Stapel, auf dessen Grund das Feuer entzündet ist, um eine Fläche von 10 000 qm und eine Höhe von zwei Stockwerken ausmachen.

Gleich zwei Flugzeugunglücke

in Nordafrika fordern fünf Tote.

Zwei schwere Flugzeugunglücke ereigneten sich in Nordafrika. Das regelmäßige Verkehrsflugzeug Alger-Marieville überlag sich beim Start infolge des hohen Sees. Der Pilot wurde auf der Stelle getötet, während der Führer und der Mechaniker keinen Schaden nahmen. Ein zweites Unglück, bei dem vier Personen den Tod fanden, ereignete sich in der Nähe von Karouba, wo ein Militärflugzeug kurz nach dem Start abstürzte. Alle vier Insassen wurden auf der Stelle getötet.

Adebar bei der Versammlung.

Sie wird 10 Minuten unterbrochen.

In einer Wahlversammlung der SPD am Montag in Hohenhausen wurde Adolf Hitler seine Rede unterbrochen. Bei einer Eingebirger unangemessen, was zur Folge hatte, daß die Versammlung auf zehn Minuten unterbrochen werden mußte. Später wurde mitgeteilt, daß alles gut abgelaufen sei und Adolf Hitler verprochen, am kommenden Sonntag zur Tafel des jungen Typers zu erscheinen.

Feuer im „Fliegenden Schloß“

In dem Riesenwagen des englischen Weltkriegs „Fliegendes Schloß“ brach infolge Kurzschluß plötzlich Feuer aus. Die Flammen griffen mit großer Schnelligkeit um sich. Der Zug, der mit einer Geschwindigkeit von 105 km/h dahinfuhr, wurde sofort zum Stehen gezwungen. Die verunglückte Lokomotive verließen ihre Wagen, da sie ein Unfallschicksal des Feuers bestärkten. Der Brand konnte jedoch von dem Personal noch kurzer Zeit gelöscht werden. Der Riesenwagen, der mit modernsten technischen Vorrichtungen ausgerüstet war, ist unbrauchbar geworden und mußte durch einen anderen ersetzt werden.

Auslandsinteresse für deutschen Vlihang.

An der Mittwochsahrt des „Fliegenden Hamburger“ nahmen außer Vertretern französischer und englischer Vlihangs- und Verkehrsvereinigungen auch Interessenten aus Schweden, Norwegen, Holland, Belgien, Italien, Australien und Japan teil.

Berkehrungslid im Tunnel.

Nebel in England bringt Zusammenstöße.

Ueber ganz England herrschte ein außerordentlich dichter Nebel, wie er schon seit langem nicht mehr erlebt wurde. Überall kam es zu harten Berkehrungslidungen. So ereignete sich im Chemie-Tunnel ein schwerer Zusammenstoß zwischen zwei Lokomotiven, wobei elf Personen verletzt wurden. In Borthmouth war der Nebel so dicht, daß das Flaggschiff der englischen Seemarine, das „Hermes“, und das Schiffschiff „Hood“ nicht zu den Bräutigamsdamen anlaufen konnten.

Post auf der Fahrt bestohlen.

Ein schwerer Postdiebstahl wurde in Landan an der Har ausgeführt. Ein Postwagen wurde auf der Fahrt zum Bahnhof von noch unbekanntem Tätern mit einem Postkasten aufgeschloffen und aus dem Wagen ein Postkasten mit Geldbriefen im Gesamtwert von 3400 Mark entwendet. Von den Tätern merkten weder der Führer des Wagens, noch der den Wagen begleitende Postbeamte irgendetwas. Der Postwagen war bei der Ankunft am Bahnhof wieder zugelassen.

Streichholz auf dem Bettvorleger

2 Kinder erstickt. — Die Eltern verhaftet.

Ein entsetzliches Unglück, dem zwei Kinder zum Opfer fielen, ereignete sich in Bromberg. Der Kraftwagenführer Weinst Legte, während seine Frau bei einer Nachbarin saß, ein Streichholz auf einem Bettvorleger, dem ein dreijähriges Töchterchen zu Spiel, um dann ebenfalls auf den Nachbarn zu gehen. Als die Eltern nach zwei Stunden wieder in ihre Wohnung zurückkehrten, fanden sie das Schlafzimmer mit Rauch gefüllt. Der Vater hat wahrheitsfalsch ein noch glühendes Streichholz auf einem Bettvorleger geworfen, der dann Feuer fing. Auch ein Knabbin ging in Flammen auf. Beide Kinder waren erstickt. Der Vater verurteilte darauf Selbstmord zu begehen. Er wurde jedoch daran gehindert. In den späten Abendstunden verhaftete die Polizei die Eltern unter Vorverhaft.

Geheimbrennerei ausgehoben.

Der Berliner Kriminalpolizei ist es gelungen, in Moabit eine Geheimbrennerei auszuheben, deren Erzeugnisse unter dem Namen französischer Signalfabrik in den Handel gebracht worden waren. Drei Personen, der 43jährige Kaufmann Hans Jacob, der 38jährige Richter Karl W. und der 38jährige Arbeiter Walter Andreowski, wurden als Hersteller und Verkäufer der gefälschten Ware verhaftet. Sie sind gefänglich.

Was sagte man an Schmugglerware?

Zahlen einer aufschreckenden Statistik.

Das Landesfinanzamt Köln veröffentlichte eine Zusammenfassung über die 1932 erzielte Erfolge in der Schmugglerbekämpfung. Allein 34500 Strafanzeigen wegen Schmuggels wurden im Jahre 1932 erfaßt. Bei den Schmugglerverfahren fielen den Zollbeamten u. a. 2271000 Stück Zigaretten, 193400 Stücken Zigarettenpapier und 29200 Kilo Tabak in die Hände. An Raffine verfielen 1932 allein 2750 Kilo, an Zucker 161800 Kilo, an Salz 32500 Kilo der Beschlagnahme. An Getreide wurden den Schmugglern 105500 Kilo, an Mollereierzeugnissen 100100 Kilo abgenommen. Auf Grund der Verfolgung, wonach die beim Schmuggel handelten Fahrzeuge der Beschlagnahme verfallen, wurden 1932 1648 Kraftwagen, 57 Kraftwagen und 168 Kraftwagen eingezogen.

Vor der Befragung Prinz Alfons'

Große Anteilnahme der Bevölkerung.

Am Mittwoch defilerten nahezu 70000 Menschen am Sarne des Prinzen Alfons über. Der Kaiser hat ein mächtiges Vorbereitungsgebäude am Sarne niedergelegt lassen. Die Kränze hängen sich hundertfach zu Berden. Der Hebrat an Vorber war so groß, daß in ganz München vorhergehende kein Vorbereitungsgebäude mehr zu haben war. Die Königin von Spanien, die Königin von Portugal, Königin Emanuel von Italien, die Kaiserin Franz Salvator und Kaiser Salvator und der Nationalverbund deutscher Offiziere haben ihr Beiseid bezeugt.

100 000-Mark-Gewinn gezogen.

Der Haupttreffer der Preussischen-Deutschen Klassenlotterie in der vierten Klasse in Höhe von 100000 Mark ist auf die Nummer 6145 gefallen.

Haarüberfall auf Kreispartakasse.

Zwei Räuber drangen in die Nebenstelle der Kreispartakasse in Krefeld (Kreuznach) ein, bresten die zwei Beamten mit einer Schusswaffe in Schach und raubten aus dem Kassenfund etwa 4000 RM. Sargef.

... ein paar Tropfen MAGGI'S Würze — dann mundet jede Suppe, jedes Gemüse usw. Auch beim Nachfüllen erhalten Sie Gutscheine.

Aus der Heimat

Keine Ausgabe ohne Dedung.

Deffau. Das Gesellschafterblatt enthält eine Verordnung des Ministeriums über die Herausgabe der Gemeindeführer. Danach wird der Grundbesitz, keine Ausgabe ohne Dedung" hinsichtlich dahin erweitert, daß nicht einmal Anträge der Gemeindevorstände zur Ausgabe verhandelt werden dürfen, die diesen Grundbesitz nicht berücksichtigen. Ordnet ein Gemeindevorstand oder ein Beamter der Gemeinde eine Zahlung an, die diesen Vorschriften nicht entspricht, so hat der Gemeindevorstand bzw. der Beamte selbst nach dem dort festgesetzten Strafmaß zu handeln.

Höflichkeitswettbewerb unter den Kraftfahrzeugführern.

Leipzig. Der Verkehrs-Verein Leipzig, der sich die Förderung des Fremdenverkehrs zur Aufgabe gemacht hat, veranstaltet in der Woche vom 11. bis 21. Februar einen Höflichkeitswettbewerb unter den Leipziger Kraftfahrzeugführern. Dieser Wettbewerb soll den Leipziger Kraftfahrzeugführern Gelegenheit geben, zu zeigen, daß auch sie den "Dienst am Kunden" lieben. Am Wettbewerb selbst, d. h. die Fahrten der Kraftfahrzeuge, sollen Preisrichter teilnehmen. Der Verkehrs-Verein hat für die Preisrichter nennenswerte Geldbeträge ausgesetzt.

Das Programm für die Fürstlichhochzeit

Stolberg. Die Vermählung des Fürsten Wolf-Heinrich zu Stolberg-Stolberg, die noch nicht abgeschlossen ist, wird am 22. Januar statt, da bis dahin die Instandsetzungsarbeiten für die Räume, die die zünftliche Hochzeit beherbergen wird, beendet sind. Die Trauung des jungen Paares ist in der Schlosskapelle vorzunehmen, in der vor 50 Jahren zum letzten Male eine Hochzeitsfeier stattfand. Da nur eine beschränkte Anzahl Personen Zutritt finden kann, die Kapelle soll nur 300 Personen, werden Karten mit Namen ausgegeben. In die Trauung schließt sich eine Gratulationsfeier und dann die Hochzeitsfeier im engen Kreis an, bei der Vertreter des Kreises, der Stadt, der Vereine und der Bürgerchaft anwesend sein werden.

Am Sonntagabend findet, wie bekannt, ein Adelsspaß statt, dessen Musik die Stolberger Stadtkapelle und die Nordhäuser Stadtmusikkapelle stellen. Das Schloß wird benachteiligt sein, da es bei der Hochzeitsfeier dem Verein wird ein Doppelfest ausgetragen. Die Bürgerchaft wird in allen Gassen der Stadt bewirtet werden.

Gegen den Zerfall des Harzer Verkehrsverbandes.

Schieke. Die Vertreter der Handelskammer, Salzherrn, Deffau, Dillig, Braunshweig und Zschöner wollen sich in einem Harzreiseverein, um den drohenden Auseinanderfall des Harzer Verkehrsverbandes zu verhindern. Die Führung in der Anwesenheit übernahm die Kaiserin Elisabeth, die sich in der letzten Zeit in Schieke eingeladen hat, um dort den Ausfluß gründen zu lassen.

Zwei Todesopfer eines Rodelungslufts

Rauende Geschwindigkeit auf vereister Straße. — Zwei Schwerverletzte

Euhl. Auf der vereisten, stark abfallenden Schneefelder Straße am Ausgang der Stadt geriet ein mit vier jungen Rentier besetztes Schlitten in so große Geschwindigkeit, daß die Besetzung nicht bremsen konnte. Der Schlitten raste gegen einen Baum. Dabei wurden der 20 Jahre alte Paul Debertz hauer und der 18 Jahre alte Ludwig Knäuper sofort getötet. Die beiden anderen Fahrer wurden schwer verletzt; einer mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Die Fahrer hatten, nach Erföhrtheit, ihren selbst gefertigten Schlitten nur mit einer langen Stange gelenkt, die nach hinten hinausragte.

Felsabsturz gefährdet ein Haus.

Gambora. Die nicht an dem Turmberg felsen angebauten Häuser in der Mühlstraße sind schon öfter durch herunterfallende Gesteinsmassen beschädigt und gefährdet worden. Am Dienstag, in den Morgenstunden, führten Felsströmer auf das Anwesen des Zimmermanns Herold herab, füllten den ganzen Hof aus und drückten die Hauswand in einer Länge von drei Metern ein. Ein Teil der Felsstücke drang in die

Straße ein, in der zum Glück niemand anwesend war. Der an den Geräten im Hofe und am Wohnhaus angebrachte Schaden ist ziemlich erheblich.

Ein Griff nach 70 Ringen.

Magdeburg. Dienstag nachmittag ereignete sich in der Wilhelmstraße ein freches Räuberstück, das mit einer geradezu verblüffenden Verwegenheit ausgeführt wurde. Ein Mann schlug mit einem Stein bei dem Urmahnen Brede, Kranzstraße 56, die Schaufenster Scheibe ein und raubte zwei Ständer mit 70 Ringen. Der Einbruch wurde natürlich sofort bemerkt, hatte sich aber mit einer raschen Schnelligkeit zugezogen, daß der Dieb mit seiner Beute entlaufen konnte. Auf der Flucht hat der Dieb ein von den gestohlenen Ringen wieder verloren, die dem Besitzer wieder zugeföhrt werden konnten.

Eine Nerventanke schneidet sich eine Hand ab.

Artern. Infolge Nervenzusammenbruchs verlor die in der Nacht zum Mittwoch die hiesige Einwohnerrin Frau B. ihrem Leben ein Ende zu machen. Da ihr dies nicht gelungen ist, schnitt sie sich mit einem scharfen Messer mit der linken Hand die rechte Hand ab.

Saale-Entschlammung.

Neue Aufgaben für den freiwill. Arbeitsdienst.

Herrnburg. Am Dienstag wurden die im Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes vorzunehmenden Arbeiten zur Entschlammung der Saale bei der Bodenanstalt "Regnum" benannt. Es war wohl die schlechteste Arbeit, die man sich denken konnte; trotzdem haben es sich die Freiwilligen nie verdrücken lassen, zu tun, was man von ihnen verlangte. Die Arbeiten dauerten gerade ein Vierteljahr. Insgesamt wurden etwa 4500 Kubikmeter Schlamm aus der Saale gebaggert und nach der Strenge bei Mierdorf gebracht, wo Wintererde von Roter Berg darauf kam. Durchschnitten wurden fünfzig Mann beschäftigt. Nach Beendigung der Schlammarbeiten werden sich die Freiwilligen an den Straßenarbeiten in der Großen Mühle beteiligen, wo jetzt der sogenannte Mittelweg an der Reife ist.

Neuer Hofpräsident.

Erfurt. Für den Hofen des Präsidenten der Oberpostdirektion Erfurt ist dem Vernehmen nach Ministerialrat Götze vom Reichspostministerium in Aussicht genommen. Oberpostdirektionspräsident Grote erweist demnach die Altersgrenze und tritt in den Ruhestand.

Entwertung von Fabrikanlagen.

Kassa. Vor dem Amtsgericht fand der zweite Termin der Vermögensverteilung der Porzellanfabrik Freienorla statt. Das höchste Gebot gaben die Gebrüder Moritz und Siegfried Kranke in Münden mit 6100 Mark. Durch Übernahme von Hypotheken und durch die eigene Hypothek der Firma Kranke im Freudenort, fiel sich der Kaufpreis auf 3000 Mark stellen.

Unterichlagungen bei den technischen Werken.

Erfurt. Der 50 Jahre alte Magistratsangehörige Max Hänel aus Arnstadt hatte sich vor der Erfurter Großen Straßammer zu verantworten weil er in den Jahren 1921 und 1922 in der Konsumabteilung der hiesigen technischen Werke in Erfurt eine 10 300 Mark unterichlagungen hat. Hänel wollte auch das Gericht ablehnen, weil er die 10 300 Mark als Bürger der Stadt Erfurt, die durch ihn zu Schaden gekommen ist, für beizugehen" anbot. Der Einpruch wurde aber zurückgewiesen. Hänel, der seit 1926 in die Konsumabteilung der technischen Werke als Bezirksbuchhalter eingetreten war, hat die Unterichlagungen bei der Abrechnung mit den Gelder, erheben des Gas- und Elektrizitätsvertrages begangen und Gelder einbehalten, die er eigentlich nicht anzunehmen hatte, aber, wie er den Oberberger erklärte, an die zünftige Stelle "weiterleiten" wollte — was er natürlich nicht tat.

Hänel war gefährlich, ludte sich aber mit einer geheimnisvollen "Erpfindung" verpflichtet zu enthalten, in der ein Verwandter des Angeklagten eine Rolle gespielt haben sollte. Um die Ansprüche dieses Verwandten zu befriedigen, habe er die Unterichlagungen begangen. Das Gericht glaubte aber nicht an diesen "Großen Unbekannten". Wohl aber hielt es Hänel zuzurechnen, daß bei so rascher Abrechnung, wie sie jetzt, nachdem die Aufklärung dem Staat ist, einbehalten wurde, die Unterichlagungen nicht eine zu erhebliche Höhe hätten erreichen können.

Hänel wurde wegen fortgesetzter Unterichlagungen zu einem Jahr vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Freiwilliger Arbeitsdienst.

Deffau. Der Anhaltische Landesverband der evangelischen Jungmännervereine beschäftigt in der Nähe von Deffau ein größeres Arbeitslager einstrücken. Es handelt sich um ein Projekt für 300 Mann bei 40 Wochen Dauer. Berücksichtigt werden jugendliche Erwerbslose im Alter von 18 bis 25 Jahren, insbesondere Wohlfahrtsvereinsangehörige. Näheres ist bei den zuständigen Pfarrämtern oder beim evangelischen Jugendsekretariat Deffau, Steinstraße 5, zu erfahren.

Der erfolgreiche deutsche Kanarienzüchter

Saalfeld. Auf der Deutschen Kanarienzüchter-Ausstellung in Leipzig wurde unter den 19 Züchtlern, die aus ganz Deutschland zu dieser Ausstellung gekommen waren, der Reichstierärztliche Paul Seubert, aus Saalfeld mit 30 Punkten der Spitzenvereine und erhielt den Titel "Deutscher Züchtlern 1932". Ferner wurde er mit der goldenen Medaille ausgezeichnet.

Diamantene Hochzeit.

Schwabitz. Diesen Donnerstag kann Herr Carl Röhre und seine Ehefrau Marie geb. Herber die diamantene Hochzeit in geföhrt Freude feiern. Der Jubilar ist 93, die Ehefrau 90 Jahre alt.

Munitionsvorräte auf dem Friedhof.

Stendal. Auf dem Friedhof wurden von Arbeitern der Friedhofverwaltung beim Einräumen alter Grabstätten viele Munitionsvorräte mit 50 und 100 Schuß Revolvermunition gefunden. Die Munition war aut verpackt.

FEUERBRÄNDE

ROMAN EINER LEIDENSCHAFT VON ERICH FRIESEN

(6. Fortsetzung.) (Rauchdruck verboten.)
"Auch nicht, wenn ich dich darum bitte, Teddy-Kind?" legt Reginald sich ins Mittel. Schlingt beide Arme um den vor Aufregung und Fieber alternden kleinen Körper und legt ihn mit sanfter Gewalt ins Bett. "Siehst du, kleiner Mann, du müßt doch wieder gesund werden, nicht wahr? Denk an dein weißes Hemd! Und an die kleine Fißt, dein Lieblingskleidchen! Und an deinen schönen roten Barock! Die haben dich doch lieb, und wollen ihren guten Ruf. Teddy, doch bald wieder zu Hause haben! Denk auch an mich! Ich habe dich doch auch lieb — wir alle haben! Ich lieb —"
"Ruhig läßt der Kleine sich jetzt zurück, während seine großen dunklen Augen unverwandt auf Reginald ruhen. Mit einem erhen, nachdenklichen Ausdruck, der zu seinem kindlichen Alter in seltsamem Widerspruch steht.
"So mal, Reggie —" beginnt er plötzlich ägernd — "warum hast du mich eigentlich lieb?"
"Weil du ein lieber kleiner Kerl bist! Und an dich mein Vetter!"
"Am — ja — wenn ich nicht mehr hätte, du doch viel Geld!"
"Wie kommt du daran?" läßt Reginald kitzelnd ein.
"Na, sie fagen's doch alle! Die Dienboten — der Doktor da —" er deutet auf den Arzt, der, unmerklich nach rechts, neben

der Pflegerin steht — "alle Leute fagen so —"
"Unfinn! Ich mache mir gar nichts aus Geld!"
"Wirklich nicht? Magst du Geld nicht lieben?"
"Leichte Rote steigt Reginald in die Stirn vor dem ungeschicklichen Blick der großen, voll zu ihm aufsehenden Kinderaugen. Und er weiß nicht, ob er den Kopf anstößt. Und daß er das gelächte Mädchen nicht heimführen kann, weil er kein Geld hat. Und daß er noch vor wenig Stunden mit dem Gesicht haberte, weil er arm ist. Und daß er wirklich für Augenblicke den kleinen Vetter beneidet hatte, weil er — soviel Geld hat — und sich ihm nicht schämen mußte, als er natürlichem Reueung. Und — während die Blicke der beiden Arbeitsliebenden, des Arztes und der Pflegerin, sich unwillkürlich doch verständnisvoll schen.
"Regie — ich dachte bloß —" läßt sich wieder die kindliche Stimme von sich hören nehmen — "wenn ich herben würde — dann müßt du doch reich — wenn du dir auch nichts aus Geld machst — schon ist's doch, viel Geld zu haben — dann kann dir niemand mehr beneiden — auch nicht der Doktor da — und die häßliche Frau — niemand!"
"Aber — Teddy-Kind! —" wendet Reginald erzürnend nach, als denn das Gespräch beginnt ihm peinlich zu werden — "mir bezieht dich niemand! Auch nicht, wenn ich kein Geld habe. Also beruhige dich nur! Und

denk nicht an so dumme Sachen! Schlaf jetzt schon ein! Ich bleibe noch ein Weilchen bei dir —"
"Ja, Reggie! Bleib bei mir!"
Und der Knabe umpannt mit seinen beiden schwachen Händchen die kräftige große Hand des Veters. Und hält sie fest, ganz und denkt sich abgesehen, so daß bald sein köpfigen schlaftrunken zur Seite tritt, und er langsam einnickt. Mittlerweile ist die stumme Augenprache zwischen dem Arzt und der Pflegerin in leises Klüffern übergegangen.
"Wohl, Schwester —" mit einem wiederlegenden Blick der Medizinische auf dem Radstift hin — "schon begonnen."
"Ja, heute mittag."
"Alles richtig! Heutzutage — wenn Sie nachher zur Ankerzeit, nach dem Schmeitzersaal gehen — sorgen Sie dafür, daß der dort —"
"Tragen Sie —"
"Weshalb?"
"Ich habe meine Gründe dafür. Fragen Sie nicht, sondern handeln! Sie nach meinen Anweisungen!"
"Sie nicht schweigend."
"Denn abend komme ich nicht mehr," fährt der Arzt fort. "Erlauben Sie mir, es möchte denn etwas Besondere, Unerwartetes eintreten. Eine Verhinderung im Befinden des Kindes oder so — Sie verstehen?"
"Ich verstehe."
"Dann wendet der Arzt sich zu Reginald, der in seiner Arglosigkeit von dem inhaltlichen Gehälter nicht die geringste Notiz genommen hat.
"Ich erwarte Sie nachher drüben in meinem Privatprechzimmer, lieber Burton."
"Gute Nacht, gute Nacht, beruhigt zu tun. Good bye einwilligen!"
Der Arzt ist gegangen. Und Schwester Barbara steht sich schweigend aus Fenster, zieht ein Buch aus der Tasche und beginnt

zu lesen. Wenigstens scheinbar. In Wirklichkeit blättert sie nur wie mechanisch die Seiten um, während ihre Brauen sich immer zusammenziehen.
Tiefe Stille. Der kleine Patient schläft noch immer. Und Reginald sitz nach wie vor an seinem Bettchen. Nach etwa einer Viertelstunde erhebt sich die Pflegerin und acht zum Schränkchen, zieht aus dem Medizinische dreißig Tropfen in ein Glas mit Wasser. Und nähert sich damit dem schlafenden Kinde.
"Sie wollen den Kleinen doch nicht wecken?" wundert sich Reginald.
"Ich muß. Ich habe gleich eine Konferenz mit dem Schmeitzersaal. Da kann eine halbe Stunde dauern. Und danach ist es ja spät für die Tropfen."
Und sie beugt sich über den kleinen Schläfer. Doch Reginald wehrt sich ab.
"Weichen Sie nur, Schwester! Ich gebe ihm die Tropfen, wie er aufmacht. Stellen Sie das Glas hierher! Auf den Radstift!"
"Dann ist mich an Sie verlassen, Mister Burton?"
"Wie auf sich selbst!"
"Alles richtig! Aber nicht später als in einer Viertelstunde! Wenn er dann noch immer nicht wach sein sollte —"
"— wech ich ihn. Sie können ganz unbesorgt sein."
"Sie nicht und ich. Reginald bleibt bei dem kleinen Patienten allein im Krankenzimmer."
"Was dieser Dr. Fickelton nur von ihm will? Etwas Gutes sicherlich nicht. Und so etwas Unmögliches gibt er. Reginald, ich nicht her... Das Violett muß in diesem Augenblick nicht? Oh und an sie ihn denkt, wie er an sie? — Wenn Teddy nur bald aufwacht! — Von selber, denn er ist nicht zu wecken. Und wenn er nicht wach ist, dann umgibt ihn die Nacht. — Das ungeschickliche Dienstmädchen hat mit mir die Reginald nach die Augen auf."
"Oh der den Augen jetzt wech soll? Die

Generalversammlung der Kriegsveteranen.

Die Ortsgruppe Merseburg des Reichsverbandes Deutscher Kriegsveteranen hielt am Dienstag ihre Generalversammlung im Vereinslokal „Hilflos“ ab. Der Vorsitzende Starke stellte nochmals die durch Notverordnungen verursachte schlechte Lage der Kriegsveteranen dar. Eine gewaltige Arbeit zehnte der Jahresbericht, der bei den Eingängen ungefähr 1500 Anfragen aufwies. Der Jahresbericht ergab, daß trotz großer Ausgaben noch ein guter Bestand verblieben ist. Die folgenden Vorkandisungen ergaben folgende Beschlüsse: Starke 1. Vorsitzender, Schwab 1. Schriftführer und Kästner 1. Kassierer; bei den Stellvertretern und Beisitzern wurden nur keine Nennungen vorgenommen. Dem Vorstand wird für seine schon über 10 Jahre währende ehrenamtliche Tätigkeit der Dank aller Mitglieder ausgesprochen.

Desentliche Steuer- und Schulgebühren. Die bis zum 15. Januar fällig gewordenen Grundsteuer, Einkommen- und Berufssteuerbeiträge sind größtenteils am 16. Januar an die Stadtkasse zu zahlen. Vom 17. ab werden die gesetzlichen Verzugszinsen oder Verzugsstrafen erhoben; vom 19. ab werden die Mahnbeschlüsse ohne besondere Warnung förmlich eingezogen.

Auch im neuen Jahr wird es der Hausfrau vornehmlich Sorge sein, den nötigen Selbst- und einfachen ständigen Gebrauchsgüter zu beschaffen. Die Lebensmittel sind vorzuziehen, das Fleisch ist in erster Linie zu verwenden. Die Milch gibt Suppen, Soßen, Gemüsen, Salaten, Fisch- und Fleischspeisen (sonst durch)

ganz wenige Tropfen Wohlgeschmack, mit Maggi's Zwiebelsauce und als W. bereichende Sorten) bereitet man schnell kräftige und befriedigende Suppen. Maggi's Fleischbrühe liefert geben ohne Mühe feine Fleischbrühe zu Koch- und Eintopfsoßen. Der Maggi's Produkte verwendet, spart und kostet doch gut.

Wohlbekannteste im „Hofenzollern“.

Wie uns vom Besitzer des Gasthauses „Zum Hofenzollern“ mitgeteilt wird, beginnen dort am morgigen Freitag wie alljährlich die täglichen Vordieberei. Gutgepflanzte Salbater-, Bod- und Wiener Biere werden zusammen mit der Kasse, „Zwölf-Milch“ für die nötige Stimmung sorgen.

Nach gegen Mischauts.

Gestern gegen 17.10 Uhr fuhr ein Schaffner mit Mischauts mit einem Fahrer an der Ecke Weissenfeller- und Roonstraße zusammen. Im Fahrzeug entstand geringer Sachschaden.

Erzählungen im Stadttheater.

Im hiesigen Stadttheater geht am Dienstag der nächsten Woche Friedrich Schillers „Die Räuber“ in Szene. Die verkaufte „Räuber“ zum ersten Male in Szene. Am Sonntagabend geht „Das Entzweierte“ in Szene. Die „Räuber“ als Erzählung unter der Regie Fritz Henfels in Szene.

Stadttheater Halle im Mitteldeutschen Rundfunk.

Der Mitteldeutsche Rundfunk überträgt am 19. Januar um 22.30 Uhr den dritten Akt aus Offenbachs „Hoffmanns Erzählungen“ aus dem hiesigen Stadttheater.

SPD. gegen Schupo und Reichswehr!

Wie es um die „Wehrverbände“ dieser Partei in Wahrheit bestellt ist.

Rom Verein Merseburg des Reichsbund der Jugendberechtigten erhielten wir eine Anfrage, die, da das „M.F.“ noch nie Mithras auf die Sozialdemokratische Partei zu nehmen brauchte, im folgenden von uns im Wortlaut zum Ausdruck gebracht wird:

Bekanntlich hat der Staat durch entsprechende Gesetze dafür Sorge zu treffen, daß die ausgebildeten Soldaten, ebenso wie die bestimmte Gruppe von Angehörigen der Wehrverbände, sowie viele Schwerkrankenleistungen nach dem Auscheiden bezu. auf Grund ihres Kriegsdienstes im öffentlichen Dienst weiterverwendet werden. Die Erfüllung dieser gesetzlichen und vertraglichen Verpflichtung und Zusage des Staates gerät nun aber seit einigen Jahren immer mehr in Verfall, weil die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen nicht ausreichen, um die aus Wehrmacht und Wehrleuten ausgedienten Soldaten und Wehrleuten in nicht allzu langer Zeit nach dem Auscheiden unterstützen zu können.

Das war auch der Grund, weshalb die Reichsregierung durch Verordnungen vom 1. Dezember 1929, 29. Dezember 1931 und 4. November 1932 Maßnahmen zur Verbesserung der Wehrverbände getroffen hat. Diese Maßnahmen befinden in

Einbeziehung der Sozialbehörden in den Kreis jener Wehrleuten, die zur Anstellung von Wehrverbänden verpflichtet sind, und Erhöhung des Anteils an Beamten- und Angestelltenstellen, der mit ausgebildeten Soldaten, Wehrleuten und Schwerkranken zu belegen ist.

Es ist wohl ohne weitere Erläuterung klar, daß aus diesen der Wehrverbände Angehörigen, die durch die Wehrverbände und guter Schupoisten wichtige und sozialpolitisch bedeutsame Zusammenhänge bestehen. Denn es muß ja auf die Wehrmacht und Schupoisten verhängen, die wiederum wenn taufend dieser im Wehrdienst getretener Männer im besten Lebensalter totlos auf der Straße sitzen und schließlich etwa an staatsfeindlichen Verbrechern in die Arme getrieben werden. Militärische Profiteure ist schon immer eine große Gefahr für den Staat gewesen.

Weshalb die Sozialdemokratische Reichsregierung von den verschiedenen Parteien, wie z. B. auf Forderungen der Organisation der Wehrverbände, aber auch bei Beratungen des Reichstags des Reichswehrministeriums im Reichstag, immer wieder betonte, daß die Notwendigkeit der

Zivilversorgung der ausgebildeten Soldaten und Wehrleuten anerkenne, daß sie nun doch zwei Anträge einbrachte, die zum Ziele haben, die Verordnungen des Reichspräsidenten vom 1. Dezember 1929 und 4. November 1932 aufzuheben, alle die Sozialbehörden wieder von der Pflicht, Wehrverbände einzustellen, freizumachen, und außerdem die Vorschriften zu heftigen, die eine stärkere Berücksichtigung der Wehrverbände bei Besetzung der Beamten- und Angestelltenstellen erreichen wollen.

Wie notwendig aber diese Maßnahmen waren, ist schon allein daraus zu erhellen, daß die

Wartzeiten der Wehrverbände - also die Zeit vom Auscheiden bis zur Einberufung in den öffentlichen Dienst - 4 bis 6 und mehr Jahre betragen.

Das scheint aber die SPD. ebenförmig zu führen wie die staatspolitisch höchst bedenkliche Ausbreitung eines militärischen Protektariats. Wie wenig Anlaß die SPD. aber zu diesem Vorstoß und zu dem Geschehen in den „besorgten Wehrverbänden“ hat, beweist die Tatsache, daß unter rund 300.000 deutschen Wehrverbänden nach amtlichen Erhebungen Ende 1931 nur 16.000 Wehrverbände waren. Wer ist da wohl beunruhigt?

Man sieht nunmehr, daß die Wehrverbände der SPD. und ihr Wehrministerium in der Wehrverbände doppelte in die nächsten Wochen werden die Wehrverbände über den Wehrverbänden eine Lehrlehre Ansehensunterstützung darüber erteilen, welche Befehle zur Wehrmacht und zur notwendigen Erläuterung der ausgebildeten Soldaten, Wehrleuten und Schwerkranken christlich gemeint waren.

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-weiß-rot.

Kampfrunde junger Deutschnationaler Merseburg. Donnerstag, abends 8 Uhr Stammtischabend in „Hilflos“, Saal 1.

Der Stahlhelm, M.F. Ortsgruppe Merseburg. Sonntag, den 12. Januar 20 Uhr im „Gasthof“ Kundgebung anlässlich der Weihnachtsfeier. Die Angehörigen des Stahlhelms die Einwohnerlichkeit von Merseburg und Umgebung ist hierzu eingeladen. Die Stahlhelmkameraden treten am Sonntag um 7 Uhr in der Zeitstraße zum Empfang an. Anzug: Anst. Spielzeuge mit Instrumenten.

Stahlhelm (Eintrittsbeitrag) Sonntag, den 15. Januar, vormittags 8 bis 10 Uhr Schulferien, ab 11 Uhr Kreisfesten. Pünktliches Erscheinen ist Pflicht.

Leunas Hausbesitz zieht eine Luftschutzorganisation auf!

Diplomingenieur Braun sprach im „Heiteren Blick“.

Der Haus- und Grundbesitzerverein Leuna hatte gestern abend zu einem Luftschutzvortrag im Restaurant „Zum Heiteren Blick“ eingeladen, der recht gut besucht war. Zunächst begrüßte der Vorsitzende Leuna die erschienenen; insbesondere auf sein Glück den Vertretern der eingeladenen Vereine. Er betonte in seiner Ansprache, daß gerade Leuna das im Schatten des Ammoniakwerkes Merseburg liege, eines der Hauptziele der feindlichen Luftangriffe bei einem etwaigen Kriegsausbruch sein würde. Er sprach seine Verwunderung darüber aus, daß

wird diese aus Zweckmäßigkeitsgründen in die Hände der örtlichen Polizei gelegt werden müssen. Außerdem hat der Polizeierhalter sämtliche örtliche Kräfte, die am Aufbau des Luftschutzes beteiligt sind, in einem logischen Luftschutzbeirat zu vereinigen. Hier sind vor allen Dingen Polizei, Feuerwehr, öffentliche Rettungsdienst, technische Notdienste, Rotes Kreuz und sonstige Notdienstvereinigungen gemeint. Aus diesen Organen ist auch der

Sicherheits- und Hilfsdienst zu bilden. Es erübrigt sich wohl, auf weitere Einzelheiten des mit großem Erfolg angefertigten Vortrags einzugehen, da sich die im einzelnen angeführten Maßnahmen wohl besser durch praktische Übungen, die sicher nun auch in Leuna zu erwarten sind, erklären lassen als durch geschriebene Worte.

Diplomingenieur Braun stellte im Schlußwort seines Vortrags fest, daß es unendlich sei, allen Ortsverhältnissen des zivilen Luftschutzes gerecht zu werden allein durch Maßnahmen der staatlichen und kommunalen Behörden. Die zivilen Kräfte der Bevölkerung der Bevölkerung ist unerlässlich, wobei alle Parteien und Kameraden beizutreten müßten. Dasselbe ist sich doch um eine Angelegenheit, die eben angebe: die Bomben, die über friedlichen Orten zum Abwurf kämen, würden in gleicher Weise den Angehörigen der Wehrverbände, den Wehrleuten und den Wehrleuten, die Mann, die Frau wie auch das Kind treffen.

Der 1. Vorsitzende Hahnemann sprach nunmehr dem Redner den Dank der Versammlung aus und eröffnete die Ansprache darüber, in der sich die

Sicherheits- und Hilfsdienst zu bilden. Es erübrigt sich wohl, auf weitere Einzelheiten des mit großem Erfolg angefertigten Vortrags einzugehen, da sich die im einzelnen angeführten Maßnahmen wohl besser durch praktische Übungen, die sicher nun auch in Leuna zu erwarten sind, erklären lassen als durch geschriebene Worte. Diplomingenieur Braun stellte im Schlußwort seines Vortrags fest, daß es unendlich sei, allen Ortsverhältnissen des zivilen Luftschutzes gerecht zu werden allein durch Maßnahmen der staatlichen und kommunalen Behörden. Die zivilen Kräfte der Bevölkerung der Bevölkerung ist unerlässlich, wobei alle Parteien und Kameraden beizutreten müßten. Dasselbe ist sich doch um eine Angelegenheit, die eben angebe: die Bomben, die über friedlichen Orten zum Abwurf kämen, würden in gleicher Weise den Angehörigen der Wehrverbände, den Wehrleuten und den Wehrleuten, die Mann, die Frau wie auch das Kind treffen.

Der 1. Vorsitzende Hahnemann sprach nunmehr dem Redner den Dank der Versammlung aus und eröffnete die Ansprache darüber, in der sich die

Flugmelde- und Luftschutzdienst

leistet. Während es die Aufgabe des Flugmeldebetriebes, der zum Aufgabengebiet der Reichswehr gehört, ist, die Annäherung feindlicher Flugzeuge zu rechtzeitig anzuzeigen, daß noch vor ihrem Eintreffen die notwendigen Schutzmaßnahmen getroffen werden können, hat der Luftschutzdienst im Falle eines Luftangriffes, der ihm vom Flugmeldebetrieb gemeldet wird, die Bevölkerung rechtzeitig zu warnen. Da die Polizeiorgane mit ihren Organen und Einrichtungen zweifellos am besten geeignet sind, die Leitung aller Luftschutzmaßnahmen zu übernehmen.

Vertreter des Landwehrcorps und des Jugend sowie der Freiwilligen Feuerwehr zur Mitarbeit bereit

erklärten. Man will zunächst einen Anlauf ins Leben rufen, der dann mit der Gemeinde über die zu ergreifenden Maßnahmen in Verbindung treten soll. Inwiefern sich eine Zusammenarbeit mit dem im Ammoniakwerk Merseburg bereits bestehenden Luftschutzermöglichen lassen wird, wird ebenfalls aus den noch bevorstehenden Verhandlungen hervorgehen.

Gleich zwei Autounfälle!

Leuna. In der Döschler Straße ereilte ein halbes Dutzend ein Unfall, der recht empfindliche Folgen haben konnte, da der stark beladene Wagen die Bremse ihren Dienst verlor. Ein eiserner Maß bildete schließlich den Bremsblock, wodurch die Motorhaube harte Beschädigungen erlitt, und das bedenkliche, schwere Eisenlager, führte auf die Straße. Personen wurden nicht verletzt. Ein ähnlicher Unfall ereignete sich am Mittwochmittags in der Wasserwerkstraße, wo ein Protzauto mit einem Motorradfahrer, der ihm entgegenkam, kollidierte. Auch hier löste die Bremsvorrichtung auf der abfallenden Straße zu verlagern, so daß der Fahrer unglücklich wurde. Nur mit Mühe konnte der Motorradfahrer verhüten, überfahren zu werden. Allerdings dürfte er beim Verzug, bis auf den Bürgersteig auszuweichen und von sich flüchtende Verletzungen zu. Da der Chauffeur sich entkulturierte und schwerere Folgen ausblieben, einigte man sich gütlich.

einbrühten, die Fensterwirbel öffnete und durch das Fenster einfielen. Die Polizei haben außer einem Straf Bußgeld 20 Mk. Bußgeld und zwei Schachteln Zigaretten mitgenommen.

Auffhäuserjüngendgruppe soll gegründet werden.

Frankfurt. Der Landwehrcorps Frankfurt-leben hielt dieser Tage seine Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende Kamerad Kowalski begrüßte die erschienenen Kameraden und entbot ihnen die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre. Darauf erfolgte ein Jubiläum auf das verlossene Vereinsjahr. Mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland am 21. Januar soll ein deutscher Abend festlich wurde die Arbeit im neuen Jahr begonnen, und zur Tagesordnung übergegangen Der Bericht des Schriftführers ergab, daß die Mitgliederzahl im vergangenen Jahr sich im wesentlichen nicht verändert hat. Nach dem Bericht des Kassierers sind die Reihenverhältnisse des Vereins als zufriedenstellend zu betrachten. Bei der nun folgenden Berichtsabnahme wurde Vorsitzender Kowalski einstimmig wieder gewählt, ebenso der Kassierer Wilhelm. Als Stelle des auscheidenden Schriftführers Günter wurde Kamerad Bauer einstimmig gewählt. Zur Neigründungsfeier am 21. Januar soll ein deutscher Abend gleichzeitig als Werbeabend zur Gründung einer Auffhäuserjüngendgruppe veranstaltet werden, dazu sich die Jüngendgruppe des Landwehrcorps Gr. Saane bereitwillig zur Verfügung gestellt hat. Nach Erledigung der Tagesordnung blieben die Mitglieder noch einige Stunden gemütlich beisammen.

Ereignisse Kirchenmusik

Leuna. Die evangelischen Kirchen der Großgemeinde Leuna melden für das abgelaufene Jahr folgende Zahlen: Rösse: Gesamt wurden 22 (im vergangenen Jahre 40) Kinder, getauft 16 (18) Kinder, beerdigt 16 (11) Personen, konfirmiert 27 (24) Kinder. Das ergibt: 6 (1) Täufler, 2 (-) Trauungen, 1 (4) Beerdigungen, 4 (2) Konfirmationen. 4 (1) i. S.; Es wurden 4 (2) Kinder getauft, 4 (2) Bäume getauft, 1 (1) Person beerdigt, 3 (3) Bäume konfirmiert.

Zunabend im Waldbad.

Leuna. Das Jazz-Symphoniekonzert des hiesigen Orchesters Weissenfels hielt am morgigen Freitagabend 8 Uhr in den Waldbadgaststätten zu Konzert und Tanz auf.

Durchs Fenster eingestiegen.

Häfen. In der Nacht vom 10. zum 11. Januar ist in das Grundstück des Ortsschreibers Schmalz eingebrochen worden wobei die Diebe die Fensterhebel des Küchenschloßes

Große Geflügelauktion.

Günthersdorf. Am 21. und 22. Januar findet, wie schon früher gemeldet, unter dem Protektorat des Grafen von Hohenhausen und Bergen in Döllau eine allgemeine Geflügelauktion des Geflügelzüchtersvereins Merseburg-Land im Gasthof „Zum schwarzen Bär“ statt. Wie wir erfahren, ist für die Zombola ein Schwein als erster Preis zu gewinnen.

Warum die neue NIVEA-Zahnpasta? 50 Pf. Gegen spröde Haut. Nivea-Creme. Schon vorbeugen Allabendlich und bevor Sie ins Freie gehen Gesicht u. Hände einreiben. Dann wird Ihre Haut wieder gesund, sie bleibt jugendlich u. geschmeidig. Nur Nivea-Creme enthält Eucerin; sie hinterläßt keinerlei Glanz. * 15, 24, 40, 54, 60 Pf. u. RM 1.00

Donnerstag, den 12. Januar 1933

Sorgen der Landwirtschaft.

Zunahme der Zwangsversteigerungen und der Steuerrückstände. Guter Haalenstand.

Der Reichsfinanzminister beim Reichsanwalter... Die Zwangsversteigerungen... Die Steuerrückstände...

Über den Stand der Grundbesitzer... Die Zwangsversteigerungen... Die Steuerrückstände...

Die Milchpreise

Die Milchpreise... Die Milchpreise... Die Milchpreise...

Wichtig der deutsch-tschischen Kohlenverhandlungen.

Die deutsch-tschischen Kohlenverhandlungen... Die deutsch-tschischen Kohlenverhandlungen...

427 Millionen Rentenmark noch im Umlauf

427 Millionen Rentenmark noch im Umlauf... 427 Millionen Rentenmark noch im Umlauf...

Unveränderte Devisenkontingente.

Unveränderte Devisenkontingente... Unveränderte Devisenkontingente...

Protest gegen Woolworthbau.

Protest gegen Woolworthbau... Protest gegen Woolworthbau...

Waggebirg, 11. Januar. Umdarmert, Preile

Waggebirg, 11. Januar. Umdarmert, Preile... Waggebirg, 11. Januar. Umdarmert, Preile...

Berlin, 12. Januar. Umdarmert, Preile

Berlin, 12. Januar. Umdarmert, Preile... Berlin, 12. Januar. Umdarmert, Preile...

Freundlich.

Freundlich... Freundlich... Freundlich...

Berliner Produktentriebe vom 11. Januar.

Table with 2 columns: Product Name, Price/Value. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste.

Waggebirg, 11. Januar. Umdarmert, Preile

Table with 2 columns: Product Name, Price/Value. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste.

Berlin, 12. Januar. Umdarmert, Preile

Table with 2 columns: Product Name, Price/Value. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste.

Waggebirg, 11. Januar. Umdarmert, Preile

Table with 2 columns: Product Name, Price/Value. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste.

Berlin, 12. Januar. Umdarmert, Preile

Table with 2 columns: Product Name, Price/Value. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste.

zu bringen und höhere Steuerungen zum Wohl... zu bringen und höhere Steuerungen zum Wohl...

Berliner amtliche Devisenliste vom 11. Januar

Table with 2 columns: Currency Name, Exchange Rate. Includes Dollar, Pfund, etc.

Goldpapierliste. Westf. Antwerpen

Table with 2 columns: Paper Name, Price/Value. Includes items like Goldpapier, Westf. Antwerpen.

Leipziger Börse vom 11. Januar

Table with 2 columns: Commodity Name, Price/Value. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste.

Berlin, 12. Januar. Umdarmert, Preile

Table with 2 columns: Product Name, Price/Value. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste.

Berliner Börse vom 11. Januar

Table with 2 columns: Commodity Name, Price/Value. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste.

Reichsbankdiskont vom 11. Januar

Table with 2 columns: Commodity Name, Price/Value. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste.

Berliner Produktentriebe vom 11. Januar

Table with 2 columns: Product Name, Price/Value. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste.

Berlin, 12. Januar. Umdarmert, Preile

Table with 2 columns: Product Name, Price/Value. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste.

Waggebirg, 11. Januar. Umdarmert, Preile

Table with 2 columns: Product Name, Price/Value. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste.

Berlin, 12. Januar. Umdarmert, Preile

Table with 2 columns: Product Name, Price/Value. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste.

Waggebirg, 11. Januar. Umdarmert, Preile

Table with 2 columns: Product Name, Price/Value. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste.

Berlin, 12. Januar. Umdarmert, Preile

Table with 2 columns: Product Name, Price/Value. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste.

Waggebirg, 11. Januar. Umdarmert, Preile

Table with 2 columns: Product Name, Price/Value. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste.

Reichsbankdiskont vom 11. Januar

Table with 2 columns: Commodity Name, Price/Value. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste.

Berliner Produktentriebe vom 11. Januar

Table with 2 columns: Product Name, Price/Value. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste.

Berlin, 12. Januar. Umdarmert, Preile

Table with 2 columns: Product Name, Price/Value. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste.

Waggebirg, 11. Januar. Umdarmert, Preile

Table with 2 columns: Product Name, Price/Value. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste.

Berlin, 12. Januar. Umdarmert, Preile

Table with 2 columns: Product Name, Price/Value. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste.

Turnen Sport Spiel

Sportnachrichten des „Merseburger Tageblatt“ (Kreisblatt) / Donnerstag, den 12. Januar 1933

Unsere Meinung zum Gauflag der Leichtathleten.

Wir berichteten bereits ganz ausführlich über den am letzten Montag in Halle-Weitzing großer Gauflag der Merseburger und Könniger Leichtathleten abgehaltenen Erdballturnen. Die Teilnehmer des Saaleganges und wollen heute die glatte verlaufene Tagung, soweit sie die Merseburger Leichtathleten im besonderen betrifft, noch einmal referieren. Wie wir bereits in der letzten Nummer wissen, wie auch heute darauf hin, daß es

ausgerechnet ein Merseburger war, der der Meisterei des Saaleganges im vergangenen Jahres einen in der Deutschen Leichtathletik fast beispiellosen Auftrieb brachte, nämlich **H. Hoffmann (M.P.)**.

Die Leistungen, die der heimische Führer seitens des Gauvorstandes und seiner bewährten Mitarbeiter erfuhr, waren e r i d g e m e i n t und mehr als verdient. Im folgenden können wir nur den Worten des Vorstands, die sich aus dem Bericht des Vorsitzenden **H. Hoffmann** entnehmen lassen, die u. a. ausführen, daß die achtjährige, bahnbrechende Arbeit **H. Hoffmanns** im Gau, den er jetzt bereits sieben Jahre führt, nicht zu hoch zu schätzen ist, daß seine sportlichen Auszeichnungen nicht gibt, die diesem idealen Führer nicht bereits zuteil geworden wären.

Daß die Merseburger Leichtathletik ihre alte Schlagkraft verlor eingebüßt hat, wurde einem durch den Jahresbericht des Gau erweist zur Gewissheit. Hierbei kann auch die Tatsache nicht hinweggelassen werden, daß der Gauvorstand im Jahre 1932 auf der Gaukonferenz 1932 zusammen drei Mal, 993 Namen außerdem ebenso oft als Gaumitgliedern des vergangenen Jahres verzeichnet sind. Einziglichen Ausdruck fand der Niedergang der Leichtathletik im Gau durch den Bericht des Gauvorstandes, der in der ursprünglichen Zusammenfassung der Vereine für die kommende Saison 99 für die Klasse B vorlag. Abgesehen davon, daß der Gauvorstand mit Erfolg eintrifft, in die Zusammenfassung auf die letzten Ereignisse der Vergangenheit im ganzen Gau während der Jahre 1924-25 hinweist. Schließlich blieb es denn bei der bisherigen Einteilung.

Die Sorge um die Merseburger Leichtathletik zwingt uns nun dazu, die Frage aufzuwerfen, ob hiermit unser Gauverein auch wirklich gebietet ist???

Auch wir gebieten mit Freude, leider aber auch Besorgnis jener unerfahrenen Gauangehörigen in 993 Leichtathleten und vernehmen ferner, daß unser Sportverein seine unerschütterlichen Verdienste im alpinistischen Sport auch dadurch dokumentierte, daß er sich als zweiter Saalegänger im Jahre 1932 eine eigene Alpenbahn schuf. Obendrein auch der großen Triumphe der Herr Damen gedacht, deren Namen noch in jüngster Zeit im gesamten mitteldeutschen Bergsportgebiet und darüber hinaus in den höchsten Kreisen der Leichtathletik dieses alten Reiches. Die Zurücksetzung dieses alten Reiches, die in der Vergangenheit eine bittere Nachschmecke hinterlassen. Dennoch hätten wir die jetzt folgende Degradierung, wenn hierüber überhaupt die Rede sein kann, aus folgenden Erwägungen in Kauf genommen:

Der Saalegang wird in diesem Jahre zum ersten Male seit seiner Gründung für alle Vereine durchgeführt. Die Bedeutung wie bei den Fußballspielen nach Gewinn und Verlusten erfolgt. Bei dem ausgedehnten Stände der Leichtathleten in unser Sportverein und der harten Konkurrenz in dem Bereich des Gau, muß jedoch von vornherein damit gerechnet werden, daß 99 (etwa) bei diesen neuartigen, als überaus allen Mannschaften stimpfen fast hoffnungslos ins Hintertreffen kommt. Das wäre an sich keine Schande. Nicht aber würde sich auf den Leichtathleten schlagend aus, als stets in geschlagenem Felde zu enden.

Auf alle Fälle fördert ein Sieg oder gar eine Siegesfeier in der Gau, das Nichtan einer Meisterei, während ewige Niederlagen und Plätze das Gegenteil im Gefolge haben müssen.

Der wesentliche Punkt aber dürfte sein, daß es dem nur B-Klasse, die doch unbenommen bleibt, sogar Meisterei zu erringen, ob beim Einzelwettbewerb die Staffeln, die sich keine Rolle spielt. Aus diesen Erwägungen heraus können wir dem Gau, nur bescheiden, daß er mit seiner ursprünglich vorgesehenen Einteilung nur das Beste für unser Sportverein im Auge hatte.

Was nun die Großstaffel der Merseburger-Gaue betrifft, ist bei unserer Meinung unter den ausgedehnten Berücksichtigung des Gau, und aller Vereine, die für eine Verbesserung der beliebigen Wechselstimmen, entgegen. Bekanntlich wurde dieser Großwettbewerb im Saalegang schon einmal bei vorgeführten die Staffeln, die schlaufen. In diese hielten sich damals alle Vereine mit Ausnahme des Siegers. Die von Merseburg mit vollem Recht unternommene Protestaktion endete nach dreizehnter Jahren ebenso unermüdet, wie sie begonnen und hinter-

ließ eine bis auf den heutigen Tag nicht bestrittene Bestimmung. Wenn wir heute die helle Gebiet nach einmal streifen, dann nicht etwa deshalb, um die mühsam überlieferten Gegenstände erneut zu sichern. Wir wollen, da wir ja für feste Wechsel plädieren, nur erheben, daß, falls sie, wo wir sie fest überzeugt sind, bereits im Saalegang für immer einseitig werden, auch von allen Vereinen nicht eingehalten werden.

Selbst die Meisterei Verträge müßten der betreffenden Mannschaft ohne weiteres den Verlust der Wertung des Jahres einbringen. Wechsel nur aber feste Wechsel? Wer selbst einmal an der unheimlichen Vorarbeit zu den Großstaffelturnen teilgenommen hat, wer weiter seine Mannschaft wiederholt zu Probe läufen auf die zu durchlaufende Strecke brachte, um am Einheitsmaß eine bestimmte Auswertung der bestmöglichen für garantiert zu können, und wer ferner die gerade in den abgemessenen nicht so starken Vereinen hergeführt durch das verhängliche Unheil kennt, wenn aufstrebender bewilligter Zählzeit auch noch durch sportliche Ereignisse nicht nur auf Wochen, sondern Monate festgelegt zu werden, wird auch wissen müssen, daß die Zeit der freien Wechsel mindestens bis zu einer Besserung der jetzt bestehenden Verhältnisse vorüber ist.

Von der beliebigen Einteilung können heute nur Großvereine profitieren. Denn naturgemäß auch ein großes Merkmal an Mitarbeitern zur Verfügung steht. Wenn wir fördern freie Wechsel das ja gerade im Sport stets betonte freie Spiel der Kräfte, freie Stimmungen führen aber zur Vereinfachung des komplizierten Laufes und schaffen auch eine bessere Auswertung. Wir vermögen auch nicht den Einmut zu teilen, daß die bisher gekönte Lose Kaufordnung die Verbesserung des Großstaffelturnes erhöht, zumal aus der ursprünglichen Gedanken Verberanstellung doch schon seit Jahren in erster Linie ein einheitlicher Wechsel geworden ist. Von einer Zurücksetzung der größeren Vereine durch feste Wechsel kann schon deswegen nicht gesprochen werden, weil die Mannschaften aller Klassen unter gleichen Bedingungen gleiches Streben zu tun haben. An diesen sollte unserer gerade immer die breite Masse umgeben der Gau, ruhig das Eden auf sich nehmen, mit der „Interneth“, als die man die kleineren Vereine immer so gern bezeichnet, zu patieren, weil diese noch immer

das Gros der Sportverbände darstellen, sich aber mehr und mehr von den Großstaffelturnen zurückziehen begannen, als sie merkten, daß sie lediglich Dekoration für den von vornherein feststehenden Sieger sein dürften. An die er Auffassung haben auch die einzelnen Leistungswerte wenig geändert.

Das Abstimmungsresultat über den vom Gau, 98 eingereichten Antrag auf Einführung fester Wechsel beim dreijährigen Großstaffelturn, muß als Sieg des Gau, gewertet werden. Im Wettbewerb war es ein Vorwissen, da einmal vergebene Vereine schloßen, die diesen Antrag unbedingt mit Freunden angenommen hätten, weiter nach der langen Zeit, die dieser Antrag während seiner Erörterung verstrich und nach unserem Gau, selber auch 99 im Gegensatz zu dem ausgedehnten auf Leichtathleten Gebiet weitaus besser fundierten Gau, 993 allerdings äußerst mangelhaft begründeten Antrag ablehnten. Was uns außer dem so erfolgreichen Sportverein beim dreijährigen Großstaffelturn durch einen glänzenden Sieg als im letztjährigen erfreut, glauben wir annehmen zu müssen, daß er sich - vielleicht ungewollt - eine große Chance verlor.

AUSWAHL

Nach der 4. Runde.

Am Dienstag wurde im Hotel „Alter Deffauer“ die 4. Runde um die Schachmeisterchaft von Merseburg-Weina zum Austrag gebracht. Es wurde wiederum sehr eifrig gespielt. Regelmäßig alle Partien mußten auf den höheren Termin verlegt werden. Die Spielzeit wurde nun noch weiter aufgeschoben. Es läßt sich jedoch noch nicht erkennen, wer zu den ersten vier Spielern gehören wird, die dann unter sich den endgültigen Sieger auszufragen haben. Nachstehend die Ergebnisse der 4. Runde:

Gewerkschaften	Krause 0:1
Wagner	1:0
Köpper	- Lipus 1:0
Heisterberg	- Schert 1:0
Niemhördt	- Feuerherm 1:0
Reinhardt	- Troll 0:1
Wassig	- Malodny 1:0
Schwenper	- Wehler 1:0
Keffel	- Glimm 1:0
Ronal	- Cieslotta 1:0
Gebler	- Dr. Gärlich 0,5:0,5

Die Partien Wegner - Gärlich und Dr.

Bachob - Hofmann wurden verschoben. - Es ergibt sich nun mehr nach der vierten Runde folgender Stand:

1. Niemhördt 4 Punkte,
2. Wegner 3 Pkt. und 1 Gängepartie,
- 3.-6. Krause, Feuerherm, Schertler und Keffel je 3 Pkt.,
7. Gärlich 2,5 Pkt. und 1 G.,
- 8.-9. Dr. Gärlich und Gebler je 2,5 Pkt.,
10. Dr. Bachob 2 Pkt. und 1 G.,
- 11.-17. Köpper, Glimm, Kutschki, Karn, Koll, Heisterberg und Gernerhausen je 2 Pkt.,
18. Hofmann 1,5 Pkt. und 1 G.,
- 19.-24. Schertler, Schertler, Cieslotta, Malodny je 1 Pkt.

Schulpolizei - FIV. 5:3 (3:3).

Die Schulen nachmittag fanden sich auf dem Areal des Polizeistandes und die neuerrichtete FIV vom Freizeitsportverein im Friedrichshagen Wettkampfgelände. Der Zuschauer wurde ein flottes und fares Spiel vorgeführt, das die Polizisten durch größeres Schnelligkeit und gewisse Maß für sich entscheiden konnten. Das Spiel fand bis kurz vor Schluß 3:3 und erst im Endpunkt konnten die Polizisten den Sieg sicher stellen. Fiedler (FIV) leitete vor.

Vereinsnachrichten

M.P. 1861. Konzertgemeinschaft: Freitag, 13. Januar, Männer- und Frauenchor, 20,30 Uhr, „Verständnis“.

M.P. e. V.: Sonntagabend, 14. Januar, 20,30 Uhr, „Bewusstseinsbildung im Vereinsheim“ um 19,30 Uhr Zentralsitzung.

Mitteldeutscher Segelflugwettbewerb 1933 wird in Laucha vorbereitet.

Der Vorsitzende der Gruppe Mitteldeutschland des Deutschen Luftpfortverbandes weist in Laucha zu Vorbereitung mit den Leitern des Lauchaer Fliegerklub und zur Geländebefichtigung. Am August 1933 soll der mitteldeutsche Segelflugwettbewerb innerhalb des Segelfluggeländes stattfinden. Der Wettbewerb ist auf drei Tage verteilt. Als Generalprobe zu der großen Veranstaltung werden sich auf Anregung des Hall. Luftfahrtvereins schon im Frühjahr die Luftfahrtvereine aus dem Saalegang zu einem Wettbewerb kleineren Umfangs hier treffen. Die diesjährige Gruppentagung der Gruppe Mitteldeutschland des Deutschen Luftpfortverbandes soll gleichfalls im Mai nach Laucha kommen.

Überall Wintersport-Wetter.

Aus den meisten deutschen Wintersportgebieten wird auch, teilweise sogar ausgezeichnetes Wintersportwetter erwartet. Die besten Wintersportbedingungen bestehen in den Böhmerwald und Allgäu Alpen in denen größere Wälder Ruhepunkte gefallen sind. Auch im Thüringer Wald haben sich zu Sportbetriebe wesentlich verbessert. In an manchen Stellen für Ski und Bobel sehr gut. Am Riesengebirge kann Ski und Bobel ebenfalls unter günstigen Bedingungen betrieben werden, während die Schneemasse nur in den Tagen des kalten Winters gut ausfällt. Aus dem Satz wird noch keine Wintersportmöglichkeit gemeldet.

Amateur-Badminton-Spieler.

Die Amateurs-Badminton-Spieler von Deutschland, die am 14. bis 15. Januar in Gießen im Gau stattfinden sollen, sind mit Rücksicht auf die noch unangenehmen Schneeverhältnisse am Dienstag den 28. und 29. Januar vertagt worden.

Umtl. Bekanntmachungen der Stadt Merseburg.

Wohnraumausbau, Karlstraße Nr. 4.
Mittwoch, den 18. Januar 1933, von 10 bis 11 1/2 Uhr, Annahme:
Donnerstag, den 19. Januar 1933, von 15 bis 16 1/2 Uhr, Verkauf.

Definitive Steuer- und Schuldenabrechnung.
Die bis zum 15. Januar 1933 fällig gewordenen Grundsteuer, Schulden und Berufsbeiträge sind spätestens am 16. Januar 1933 an die Stadtkassette zu zahlen.
Zum 17. Januar 1933 ab werden die gesetzlichen Verzugszinsen oder Verzugszuschläge erhoben.
Zum 19. Januar 1933 ab werden die Wagniszuschläge, die besondere Wagnisunterstützung eingeschlagen.
Merseburg, den 12. Januar 1933.

Der Magistrat - Volkstreuhandamt - Vol. A. 1/32.

Realsteuerveranschlagung für 1932.
Die fälligen Realsteuern haben am 5. April 1933 und 25. Oktober 1932 - X 76/32 - für das Rechnungsjahr 1932 die nachstehenden genehmigten Realsteuerveranschlagungen beschlossen:

- Die von den fälligen Körperbesitzern zu Merseburg für das Rechnungsjahr 1932 beschlossene Erhebung eines Zuschlages von:
- 250 Prozent zur Grundvermögenssteuer bei bebauten Grundstücken,
- 200 Prozent zur Grundvermögenssteuer bei unbebauten Grundstücken,
- 600 Prozent zur Gewerbesteuer nach dem Ertrage,
- 1500 Prozent zur Gewerbesteuer nach der Wohnfläche,
- sowie eines Zuschlages von 20 Prozent zu den Zuschlägen zur Gewerbesteuer nach dem Ertrage und zur Gewerbesteuer nach der Wohnfläche als Zuschlagsteuer, gemäß § 45 Absatz 1 Nummer 1 der Gewerbesteuerverordnung wird hierdurch genehmigt.

Merseburg, den 9. November 1932.
Der Bezirksausschuss zu Merseburg. (L.S.) - **Dr. Knoll.**
- B. 378 -

Der Erbschaftsamt der Provinz Sachsen.
O. P. 1633/32.
Magdeburg, den 31. Dezember 1932.

Welsch.
Zu der von den fälligen Körperbesitzern zu Merseburg für das Rechnungsjahr 1932 beschlossene Erhebung eines Zuschlages zu den Realsteuern Realsteuern von:

- 250 Prozent zur Grundvermögenssteuer bei bebauten Grundstücken,
- 200 Prozent zur Grundvermögenssteuer bei unbebauten Grundstücken,
- 600 Prozent zur Gewerbesteuer nach dem Ertrage,

1500 Prozent zur Gewerbesteuer nach der Wohnfläche

erteilt ich hiermit die Zulassung.

Diese Zulassung findet ihre Rechtsgrundlage in dem § 16 Absatz 2 des kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1933 in der Fassung des Artikels 5 Nr. 5 des Kriegsgesetzes zur Vereinfachung der Verwaltung vom 13. Mai 1918 (Preussische Gesetzammlung Seite 53) und 1918 (Preussische Gesetzammlung Seite 53) in Verbindung mit dem Gesetz vom 3. Januar 1928 zur Abänderung des Kriegsgesetzes zur Vereinfachung der Verwaltung (Preussische Gesetzammlung Seite 1) und dem § 41 der Verordnung über die vorläufige Regelung der Gemeindefiscal (Gewerbesteuerverordnung) in der Fassung der Bekanntmachung vom 15. März 1927 (Preussische Gesetzammlung Seite 2) sowie in der mit durch Verfügung des Herrn Ministers des Innern und des Herrn Finanzministers vom 24. Juli 1922, betreffend Realsteuerveranschlagungen der Gemeinden (Ministerialblatt für die Preussische innere Verwaltung Seite 755) und durch Aunberhol der Herr Ministers des Innern, des Herrn Finanzministers und des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe vom 25. Februar 1928 (Ministerialblatt für die Preussische innere Verwaltung Seite 206) erteilten Genehmigung, die überreicht auf § 55 Absatz 3 Seite 2 des kommunalabgabengesetzes beruht. (L.S.) A. A.: ungenutzter.

Veröffentlichung!
Merseburg, den 12. Januar 1933.
- V. 2/32. - **Der Magistrat.**

Zugelassene Anfallsteuer.
Von den fälligen Besessenen ist allen Anfallsteuern, die im Anschluß an fällige Erbschaften (Erb, Absterbe und Erbschaft) zur Anfallsteuer berechtigt sind, ein Ausweis (auch weiß mit schwarzer Schrift):

Nur Anfallsteuer
im Anschluß an das Erbschaftsgesetz der Stadt Merseburg berechtigt.

ausgegeben werden.

Das Schild ist im Verkaufsraum oder am Verkaufsort an dem sichtbaren Stelle angebracht.
Es wird gebeten, Arbeiten im Anschluß an fällige Erbschaften (Erb, Absterbe und Erbschaft) nur durch eine fällige Anfallsteuer auszuführen zu lassen, da andernfalls die Abnahme und der Anschluß der Anfallsteuer an das fällige Erbschaftsgesetz verweigert werden können.
Merseburg, den 11. Januar 1933.
Der Magistrat.

